

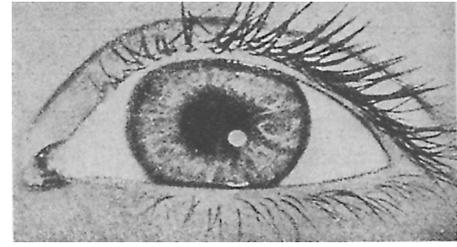
Lebensgeschichte



Innenstadt Lemberg



Przemysl



Viele irrige Meinungen zerstreut die Psychologie des Wahrnehmens und die Soziologie des Denkens. Ludwik Fleck



Ludwik Fleck, Labormitarbeiterinnen und Laboriere in Polen

11.07.1896 Ludwik Fleck wird in Lemberg (Lwow) als Sohn jüdisch-polnischer Eltern geboren

1914 Abitur. Beginn des Medizinstudiums.

1914 – 1918 Heeresdienst während des 1. Weltkriegs und Abschluss des Studiums mit einer allgemeinmedizinischen Promotion.

1920 Assistent bei Prof. Rudolf Weigl im Forschungslaboratorium für Infektionskrankheiten in Przemysl

1921 Rudolf Weigl wird nach Lemberg berufen. L. Fleck folgt ihm als Assistent.

1923 Ludwik Fleck verlässt die Universität. Gründung eines privaten bakteriologischen Laboratoriums.

1923-1925 Übernahme der Leitung des bakteriologisch-chemischen Labors der Abteilung für innere Medizin des allgemeinen Krankenhauses in Lemberg.

1925 – 1927 Leitung des bakteriologischen Labors der Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten des allgemeinen Krankenhauses in Lemberg.

1927 Studienaufenthalt in Wien (Institut für Serotherapie Prof. R. Kraus)

1928 Leitung des bakteriologischen Labors der örtlichen Krankenkasse in Lemberg.

1931 Arbeit über das Verhalten von Leukozyten in Blutpräparaten.

1935 Fleck arbeitet in seinem privaten bakteriologischen Laboratorium

Publikation der Monographie «Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache» beim Verlag B. Schwabe in Basel

1939 Sowjetische Besetzung Lembergs. Rückkehr an die Universität. Dozent für Mikrobiologie

1941 Angriff Nazi-Deutschlands auf die Sowjetunion. L. Fleck wird mit seiner Familie ins jüdische Ghetto der Stadt Lemberg deportiert. Verfahren zur Gewinnung von Vaccinen aus dem Urin Typhuskranker.

1942 Fleck wird mit seiner Familie in die pharmazeutische Fabrik Laokoon deportiert.

1943 Verschleppung ins Konzentrationslager Auschwitz. Arbeit als Pfleger im Krankenbau (Block 20), dann Verlegung ins serologische Labor des Hygiene-Instituts (Block 10). Schwere Bruststellentzündung

1944 Deportation Flecks ins KZ Buchenwald. Arbeit im Labor zur Herstellung von Typhus-Impfstoff (Block 50). Sabotageaktionen der Gruppe um Fleck: Lieferung von wirkungslosem Impfstoff an die SS.

1945 Befreiung des KZs Buchenwald am 11. April. Mehrmonatiger Krankenhausaufenthalt Flecks. Rückkehr nach Polen. Übernahme der Leitung der Abteilung für medizinische Mikrobiologie der medizinischen Fakultät der Marie Curie-Skłodowska-Universität

1946 Habilitation bei Prof. Ludwik Hirschfeld in Wrocław

1947 Ausserordentlicher Professor an der «Akademie für Medizin» in Wrocław

1948 Sachverständiger am IG-Farben Prozess in Nürnberg

1950 Ordentliche Professur

1951 Staatspreis für wissenschaftliche Leistungen II. Grades

1952 Übernahme der Abteilung für Mikrobiologie und Immunologie des Instituts «Mutter und Kind» in Warschau.

1954 Aufnahme in die polnische Akademie der Wissenschaften

1955 Offizierskreuz des Ordens der Wiedergeburt Polens

1956 Herzinfarkt Ludwik Flecks

1957 Verschlechterung von Flecks Gesundheitszustand. Feststellung von Lymphosarkom. Übersiedlung nach Israel zu seinem Sohn. Leitung des «Departments of Experimental Pathology» am «Israel Institute for Biological Research» in Ness-Ziona.

1959 Visiting Professor für Mikrobiologie an der medizinischen Fakultät der «Hebrew University» in Jerusalem.

05.06. 1961 Ludwik Fleck stirbt an einem weiteren Herzinfarkt in Ness-Ziona

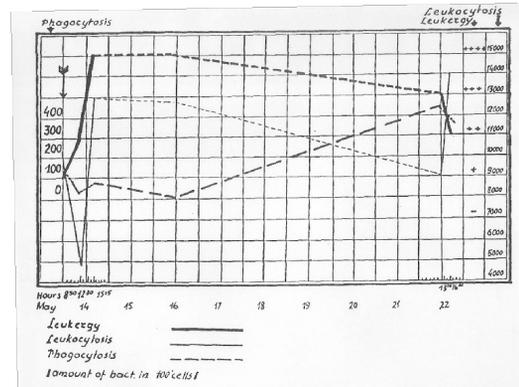
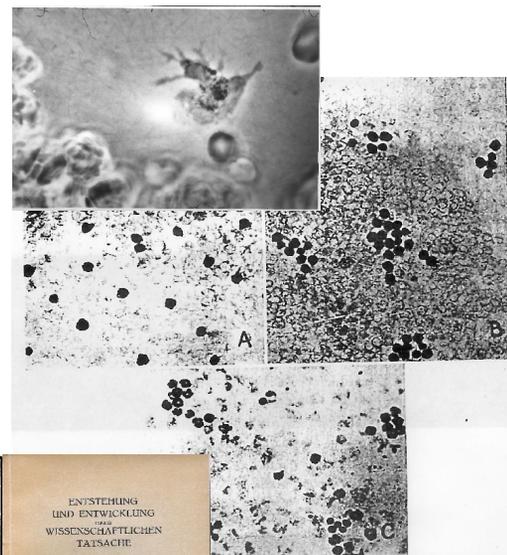


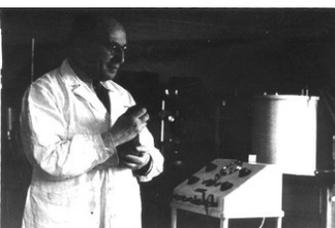
Fig. 2.—Leukocytosis, leukergy and phagocytosis (represented respectively by a thin black line, a heavy black line and a broken line) in a rabbit after intravenous injection of killed colon bacilli.



Ludwik Fleck und sein Laborteam in Lublin



Leukergiepräparat/ Publikation aus dem Jahre 1949



Fleck im Labor in Polen

Syphilis
mit **Quecksilber** oder **„Ehrlich-Hata 606“**
oder **naturgemäß** heilbar?

Kritische, Jedem verständliche Betrachtungen von Aerzten und anderen Sachverständigen über die grosse Frage der Gegenwart: Ist Syphilis völlig und dauernd ohne Nachwirkungen, Spät-erscheinungen, Neuvergiftungen etc. heilbar? Jeder Syphilitiker, jeder Gebildete hat die Pflicht, sich hierüber gründlich und nicht nur einseitig zu informieren. Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch: **„Teufel und Beelzebub — Syphilis und Quecksilber“** von Spezialarzt **Dr. E. Hartmann, Stuttgart 2, Postfach 126.** — Preis M. 1.50, ins Ausland M. 2.— (auch in Briefen); in verschloss. Couvert.



... dass es Vorzüge hat,
nicht «dazuzugehören»
Pico Iyer